

Sachbericht Erziehungs- Ehe- Lebens-Paarberatung 2024 der Diakonisches Werk Südtondern gGmbH Beratungs- und Behandlungszentrum Sylt

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem vorliegenden Sachbericht versuchen wir ihnen einen kleinen Einblick in unser Tätigkeitsfeld zu ermöglichen. In diesem Jahr steht im Zentrum das Thema „Risiko Kindheit“.

Kinder in Deutschland wachsen grundsätzlich in einem wohlhabenden und sicheren Land auf, dennoch sind sie verschiedenen Risiken ausgesetzt.

Konkrete Risiken sind:

- *Kinderarmut*
- *Psychische Auffälligkeiten bei Kindern*
- *Missbrauch digitaler Medien*
- *Gewalt und Vernachlässigung in der Familie*
- *Migrationshintergrund*
- *Trennungs- und Scheidung*
- *Eltern mit psychischen / chronischen Erkrankungen*

Ein erheblicher Anteil der Kinder und Jugendlichen in Deutschland kann mit verschiedenen Risiken konfrontiert sein (zwischen 10 – 20 % der Kinder je Risikofaktor).

Die Erziehungsberatung ist regional niederschwellig zu erreichen und somit für Eltern, Kinder und Jugendliche eine gute Anlaufstelle.

Die kontinuierlichen Anfragen an die Erziehungs – und Lebensberatung zeigen uns, dass wir eine hilfreiche Stütze für die Menschen in der Region sind. Wir freuen uns darüber, dass uns die Menschen auf Sylt ihr Vertrauen entgegenbringen.

Wir danken allen, die es möglich machen, dass wir diese Beratung auch weiterhin anbieten können: dem Kreis Nordfriesland, der uns diesen

Seite 2 von 6

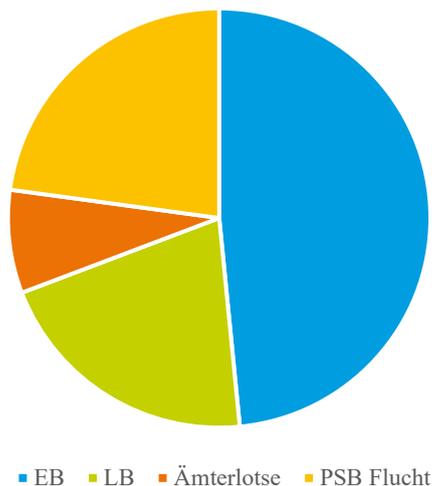
Auftrag gegeben hat, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit; den Gemeinden auf Sylt für die finanzielle Unterstützung und allen Spendern und Helfern für die Unterstützung unserer Arbeit; allen Fachkräften und Institutionen für die unkomplizierte Zusammenarbeit und die Weiterempfehlung unserer Beratung und auch den zukünftigen Klienten, die sich in ihrer Not und mit ihren Fragen vertrauensvoll an uns wenden. Vielen Dank!

1. Gesamtzahl Klienten

Im Jahr 2024 haben sich insgesamt 140 Familien mit unterschiedlichsten Anliegen an die **Erziehungsberatungsstelle** gewendet. In der **Ehe – und Lebensberatung** gab es im Jahr 2024 insgesamt 60 Fälle und 23 Beratungen durch den Ämterlotsen. Die **psycho-soziale Beratung für Menschen mit Fluchterfahrung und Migration** haben im Berichtszeitraum 66 Menschen wahrgenommen.

Im Fachbereich Erziehung – Lebens – und Paarberatung konnten somit insgesamt **289 Familien und Einzelpersonen** unterstützt werden. Dies ist ein leichter Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 %.

Verteilung der Klienten in 2024



Eine ausführliche Statistik befindet sich im Anhang des Berichtes.

Seite 3 von 6

1. Die Erziehungsberatung

Bei den Klienten einer Erziehungsberatung spiegeln sich verschiedene gesellschaftliche Trends wider. Dazu zählen die Zunahme von Trennungen, Scheidungen und Patchwork-Familien, was zu neuen Herausforderungen im Familienalltag führt. Auch der steigende Leistungsdruck in Schule und Freizeit sowie hohe Erwartungen an Kinder und Eltern sind häufige Themen. Die Nutzung digitaler Medien und das Aufwachsen mit Internet und sozialen Netzwerken beeinflussen das Familienleben und das Verhalten der Kinder. Zudem werden vermehrt psychische Belastungen und Stress bei Kindern und Eltern beobachtet. Diese Trends prägen die Anliegen und Problemlagen, mit denen Familien die Erziehungsberatung aufsuchen.

Im Jahr 2024 fand eine Häufung der Beratungen in der Altersgruppe der 6–12-Jährigen statt (43 % der Fälle). Kinder in diesem Alter stehen vor wichtigen Entwicklungsaufgaben. Dazu gehört der Erwerb grundlegender schulischer Kompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Sie bauen Freundschaften auf und lernen, sich in Gruppen zu integrieren. In dieser Phase entwickeln sie ein realistisches Selbstbild, übernehmen gesellschaftliche Regeln und Werte und werden zunehmend selbstständig. Außerdem verbessern sie ihre motorischen Fähigkeiten und lernen, mit Erfolgen und Misserfolgen umzugehen. Diese Aufgaben sind entscheidend für die weitere Entwicklung und werden durch das soziale Umfeld beeinflusst.

In 66 % der Fälle liegen im Berichtszeitraum familiäre Belastungen, Paarkonflikte, Trennungen und Umgangsproblematiken vor. Dies hat unmittelbare Auswirkungen auf die Kinder in den Familien. Mögliche Auswirkungen sind emotionale Belastungen wie Angst, Traurigkeit oder Schuldgefühle. Kinder können sich zurückziehen, aggressives Verhalten zeigen oder Schwierigkeiten im Umgang mit Gleichaltrigen entwickeln. Auch schulische Leistungen können nachlassen. Verhaltensauffälligkeiten konnten bei 30 % der Kinder im Berichtszeitraum festgestellt werden. Diese Anzahl spiegelt sich auch in den Schuleingangsuntersuchungen 2024 mit 25,4%.

Häufiger Anlass der Eltern in der Erziehungsberatung sind die Verhaltensweisen der Kinder. Die Beratung findet vorwiegend mit den Eltern statt. Ziel ist es, neue Sichtweisen und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln, indem die Wechselwirkungen im System Familie gemeinsam

Seite 4 von 6

reflektiert werden. Die Beratung ist ressourcen- und lösungsorientiert und stärkt die Eigenverantwortung der Ratsuchenden.

Im Durchschnitt finden pro Fall 4 – 5 Beratungssitzungen statt und in 70 % der Fälle ist das Beratungsziel erreicht.

2. Die Ehe – Lebens – Paarberatung

Im Jahr 2024 ist die Zahl der Hilfesuchenden zum Vorjahr stabil. Das Durchschnittsalter der Klienten liegt bei 55 Lebensjahren. Anlässe für das Aufsuchen dieses Beratungsangebotes sind:

- Probleme im Familiensystem
- Probleme in der Ehe– und Partnerschaft
- Probleme bei besonderen Lebensereignissen, wie z.B. Arbeitsplatzverlust, finanziellen Nöten oder Tod eines nahestehenden Menschen
- Probleme mit der Entwicklung, wie z.B. Einsamkeitserfahrungen, Mobilitätseinschränkungen
- Probleme mit der eigenen Gesundheit, dem Erleben und dem Verhalten von sich, wie z.B. chronische Erkrankungen, Entwicklung psychiatrischer Störungsbilder bis hin zu latenter Suizidalität

Die Lebensberatung ist für Menschen auf Sylt in vielen Fällen ein Ort der ersten Stabilisierung, vor allem wenn psychische Auffälligkeiten / Symptome, bis hin zu suizidalen Gedanken vorliegen. Eine Weiterleitung an Therapeuten, Ärzte oder Kliniken und die Zusammenarbeit mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst des Kreises Nordfriesland sind hier von großer Bedeutung. Eine Fallunabhängige Vernetzung wird mit den entsprechenden Institutionen und Personen gepflegt, um im Einzelfall schnelle Lösungen herbeiführen zu können.

3. Die psycho-soziale Beratung für Menschen mit Fluchterfahrung und Migration

Die psychosoziale Beratung hat es sich für alle Anfragenden zum Ziel gesetzt, das persönliche Sicherheitsgefühl der einzelnen Personen zu stärken. Alle Klienten*innen befanden bzw. befinden sich in herausfordernden Lebenszusammenhängen oder –situationen, die entscheidende Entwicklungsschritte von ihnen fordern und teilweise zu Lebenskrisen führen. Die Beratung ist informativ, präventiv und

Seite 5 von 6

entwicklungsfördernd ausgerichtet. Sie bietet Orientierungs-, Planungs- Entscheidungs- und Bewältigungshilfe unter Einbeziehung der persönlichen, sozialen und Umfeld Ressourcen.

Themen in der Beratung waren:

- Vereinsamung
- Unglücklich mit dem Wohnort
- Traumatisierung, Ängste, Depressionen, Burnout
- Partnerkonflikte
- Überforderung
- Mobbing am Arbeitsplatz
- Kulturbedingte Missverständnisse und daraus resultierende Konflikte
- Schwere körperliche Erkrankungen
- Generationenkonflikte in der Familie
- Existenzsorgen

Es haben insgesamt 66 Beratungsprozesse stattgefunden. Die Anfragenden kamen aus 16 unterschiedlichen Herkunftsländern.

Auffallend für die Insel Sylt ist, dass ein Großteil der anfragenden Personen polnischer Herkunft ist. Sylt bietet durch den Tourismus vielen eine berufliche Perspektive, so dass sich mobile und dynamische Arbeitskräfte auf der Insel niederlassen. Nichtsdestotrotz stehen auch diese Neubürger vor den Aufgaben der Integration in Deutschland.

4. Der Ämterlotse

Ein Ämterlotse unterstützt Menschen dabei, sich im Behördenschwung zurechtzufinden. Er hilft Ratsuchenden beim Ausfüllen von Anträgen, begleitet sie zu Ämtern, erklärt behördliche Abläufe und vermittelt bei Verständigungsproblemen. Ziel ist es, den Zugang zu sozialen Leistungen und Unterstützungsangeboten zu erleichtern und Unsicherheiten im Umgang mit Behörden abzubauen. Im Berichtszeitraum wurden 23 Menschen unterstützt.

Vor allem aus dem Bereich der Lebensberatung werden Menschen an den Ämterlotsen weitergeleitet.

Seite 6 von 6

5. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung finden wöchentliche Teamsitzungen statt, in denen u.a. auch kollegiale Fallberatungen stattfinden. Eine externe Supervision, die alle 6 – 8 Wochen stattfindet, sichert Reflexion und Weiterentwicklung. Jährlich stattfindende Mitarbeitergespräche werden genutzt, um die Motivation zu sichern und die berufliche Weiterentwicklung zu fördern. Ein Klausurtag im Jahr sichert die inhaltliche Vertiefung in Themenkomplexe.

Als Fortbildungen wurde besucht:

- Wie umgehen mit hochstrittigen Eltern
- Personenzentrierte Trennungs - Scheidungsberatung
- Elternkommunikation in Konfliktsituationen
- Zehn Jahre Wechselmodell- Was kommt jetzt

Arbeitskreise die besucht werden:

- Beratungsstellenkonferenz der Diakonischen Werke in Schleswig-Holstein
- Beratungsstellenkonferenz der LAG

Regionale Vernetzung:

- Arbeitskreis Jugendamt – EB – FiM
- Team Fallunspezifische Arbeit auf Sylt
- Netzwerkbeirat der Frühe Hilfen auf Sylt
- Forum Familie auf Sylt
- Regionalteam

Zur Kooperation wird Kontakt gehalten zu:

- Niedergelassenen Therapeuten und Ärzten für Erwachsene und Kinder, Fachklinik Riddorf, Asklepios Nordseeklinik Sylt, Kindertagesstätten, Schulen und Schulsozialarbeit, Jugendamt, FiM, Lebenshilfe Inseln, Frühe Hilfen Inseln, Familienzentrum, Kinderschutzzentrum Westküste, Suchtberatung, Migrationsberatung, Ankerstube, Integrationshilfe, Frauenberatung, Männerberatung, Sylter Tafel, Schwangerenberatung

Für den Bericht

Tinum, den 07.05.2025

Jutta Ringele
Abteilungsleitung